

Schlußwort

Ein Kollege aus Australien, mit dem ich während seiner fachlich ausgerichteten Weltreise vor wenigen Wochen die Lagerstätten von Bleiberg, Mežica und Raibl besuchte, schrieb mir in einem ausführlichen Brief, daß die äußerst komplizierten, alpinen Pb-Zn-Lagerstätten wohl die einzigen sind, für deren Genese und Geometrie keine, oder kaum eindeutige Hinweise vorliegen.

Es ist daher ebenso notwendig wie verdienstvoll, daß bei uns das Interesse und die Intensität an der Diskussion über das WIE und WO dieser Erzvorkommen nicht abflaut, sondern durch Veranstaltungen wie diese Arbeitstagung auf breiter Basis wichtige neue Erkenntnisse vorgelegt und auf fachlich hohem Niveau besprochen werden.

Die in diesem Heft enthaltenen schriftlichen Beiträge sind wohlthuend sachlich und befassen sich nicht mit spekulativen Themen, die in der Vergangenheit – leider – allzu oft ähnliche Veranstaltungen geprägt haben.

Scheinbar marginale Problemstellungen sind bei der Lösung der Fragen von grundlegender Bedeutung, da ein echter Fortschritt nur durch die Klärung der Evolution, insbesondere dieses Teiles der Erdkruste erwartet werden kann.

Als Ergebnis möchte ich folgende Positionen festhalten:

- Das Blei und Zink der mitteltriadischen Vererzungen ist deutlich älter als das Nebengestein. Beide Metalle haben nach ihrer Einbeziehung in den Sedimentationsraum eine manchmal mehrphasige Mobilisierung und Wiederabscheidung, bzw. eine Konzentration mitgemacht.
- Daraus ist abzuleiten, daß die Genese jeweils nach verschiedenen Systemen erfolgte und daher eine „einseitige“ Erklärung nur für begrenzte Bereiche widerspruchslöse Geltung haben kann.

- Die Position der vier mitteltriadischen Blei-Zinkerzlagertstätten in den Ostalpen nördlich und südlich der „Periadriatischen Naht“ bzw. die „Randlage“ der Nordtiroler Lagerstätten in der Inntaldecke weisen deutlich auf Zusammenhänge mit prä-alpinen Gegebenheiten hin.

Besonders erfreulich zu bemerken war, daß es vor allem jüngere Kollegen waren, die die Probleme mit der – hoffentlich weiter anhaltenden – notwendigen Zähigkeit bearbeiten. Es ist sicher, daß die besonderen Schwierigkeiten, die bei der Lösung der anstehenden Probleme überwunden werden müssen, zur Klärung von Parametern und Vorgängen führen werden, deren Bedeutung weit über unseren Raum hinaus gehen werden. Dabei ist es besonders erfolgversprechend, daß die Themen zu gleicher Zeit vom Standpunkt der wertfreien und universitären Forschung als auch aus praxisorientierter Sicht bearbeitet werden. Damit sind nicht nur gute Voraussetzungen für weitere Fortschritte im Stande der wissenschaftlichen Erkenntnisse gegeben, vielmehr ist zu erwarten, daß es möglich sein wird, die in den heimischen Hoffnungsbereichen vorgegebenen Rohstoffchancen optimal definieren und lokalisieren zu können.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, nicht nur den Organisatoren dieser Arbeitstagung, sondern auch allen Autoren und den für das Erscheinen dieses Heftes Maßgeblichen im Namen aller interessierten Kollegen und der einschlägigen Industrie herzlich zu danken. Gleichzeitig ist zu hoffen, daß in einigen Jahren eine neuerliche Standortbestimmung des Wissensstandes vorgenommen werden kann, deren Ergebnisse ebenso erfreulich sein werden, wie dies bei der hier referierten Arbeitstagung der Fall war.

LUDWIG KOSTELKA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Lagerstättenforschung der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kostelka Ludwig

Artikel/Article: [Schlußwort: Arbeitstagung Ostalpine Triasvererzungen 235](#)